

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 91 (2016)

Heft: 3: Management

Vorwort: Editorial

Autor: Papazoglou, Liza

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich noch an die Zeiten ohne Smartphones? Wo Handys noch richtige Tasten hatten und zum Telefonieren da waren? Scheint ewig her zu sein. Heute wischt man routiniert mit den Fingern über die Touchscreens, ist mit den zu Mini-Hochleistungscomputern mutierten Dingern in die ganze Welt vernetzt und organisiert mit ihnen sein gesamtes Leben. Kauft ein, konsultiert Fahrpläne, spielt, liest Zeitung, abonniert News, streamt Musik, checkt Börsenkurse, fotografiert, schaut Fussball, bucht Ferien, lernt Wörter, überweist Geld, bewertet Weine, wird an die Kartonabfuhr erinnert, chattet mit Freunden in Australien, identifiziert Berge und Blumen, diktiert Texte... Alles ganz selbstverständlich mittlerweile. Fühlt sich an, als wäre es schon immer so gewesen. Dabei kam das allererste iPhone 2007 heraus. Es ist nur eines von unzähligen Beispielen, wie unglaublich rasant die digitale Entwicklung voranschreitet.

Manche erschreckt das. Und doch gewöhnen wir uns unweigerlich und erstaunlich schnell an all die Entwicklungen. Erst kürzlich erzählte mir die über siebzigjährige Mutter einer Schulfreundin, die noch nie zuvor einen Computer benutzt hat, wie sie sich von ihrer Enkelin in die Mysterien eines Tablets einführen liess. Seither skypst sie regelmässig, schreibt Mails, teilt Fotos über Facebook und surft fleissig im Internet herum. Die Wandlung von der Totalabstinenten zur Begeisterten erklärt sich durch ihren Wunsch, in engem Kontakt mit Tochter und Enkeln zu bleiben, die ins Ausland gezogen sind. Und ganz nebenbei hat sie die vielen weiteren Vorteile entdeckt. Genau hier liegt die Stärke der digitalen Welt: Sie verbindet Menschen und kann ihr Leben leichter machen, bereichern und Kommunikation sowie Wissen fördern. Wer dranbleibt und digitale Möglichkeiten sinnvoll nutzt, profitiert. Das haben auch Baugenossenschaften erkannt. Wie sie mit digitalen Plattformen neue Wege der Mieterkommunikation beschreiten, lesen Sie in diesem Heft.

Liza Papazoglou, Redaktorin
wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild:
Seit Herbst bietet die ABZ ihren Mitgliedern mit «Wink» eine digitale Austauschplattform.

Bild: Christian Senti

INHALT

4 AKTUELL

7 MEINUNG – Benedikt Loderer über Wohn- und Baugenossen.

INTERVIEW

8



«ES WIRD OFT DORT VERDICTET, WO ES AM WENIGSTEN SINN MACHT»

Architektursoziologin Joëlle Zimmerli Weiss, was Planer besser machen könnten.

MANAGEMENT

12



VIRTUELL VERNETZT FÜR'S REALE LEBEN

Digitale Plattformen erleichtern die Mieterkommunikation.

FINANZIERUNG

18



HÖHERE HÜRDEN

Wegen strengerer Mindestvorschriften halten sich Banken bei der Hypothekenvergabe zunehmend zurück.

22



MIETEN UM ZEHN PROZENT GESUNKEN

Kostenstatistik der Zürcher Baugenossenschaften 2014.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

24



DEN GRÜNDERZIELEN TREU GEBLIEBEN

50 Jahre Wohnbaugenossenschaft Stierenberg in Reinach (AG).

26 VERBAND

29 RECHT: VERWENDUNG VON FOTOS

30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSIONUM

31 BAUSTELLE